



In die Rolle der „Klima-Gretel“ war am Montag Elferrats-Mitglied Henryk Beutz geschlüpft.



Zeigten am 11.11. ihr Können auf dem Marktplatz: die Neukalener Fünkchen.

FOTOS: THOMAS KOCH

Zum Schutz vor „Klima-Gretel“: Jecken bauen die Mauer wieder auf

Von Thomas Koch

Für einen ultimativen Klima-Check schaute zum Start der 62. Karnevals-saison am 11.11. „Klima-Gretel“ in Neukalen vorbei. Mit der kamen die Jecken zum Faschingsauftakt aber auf gar keinen grünen Zweig.

NEUKALEN. Als Klima-Aktivistin kommt man ganz schön rum in der Welt. Gerade war sie noch medienwirksam mit dem Segelboot über den großen Teich zur Welt-Klimakonferenz in die Vereinigten Staaten geschippert, am Montag machte Greta Thunberg doch tatsächlich der Karnevalshochburg Neukalen ihre Aufwartung. Und das dürfte für die junge Klimaschützerin ein Besuch gewesen sein, den sie so schnell nicht vergessen wird.

In Sachen Umweltschutz wollte sie den Jecken zum Start der 62. Saison mal ge-



Wieder einmal herzerwärmend war der Auftritt der Purzelgarde, die auf der Neukalener Bühne eine flotte Sohle auf den roten Teppich legten.

hörig auf den Zahn fühlen. Ob denn der NCC – das steht bekanntlich für Neukalener Carneval-Club – wohl umweltgefährdend sei, wollte sie von Präsident Willi Kaiser wissen. Das sicher nicht, vermutlich aber gesundheitsgefährdend, wenn man es mit dem Genuss der hochprozentigen Geträn-

ke in der fünften Jahreszeit zu arg übertreibt, entgegnete der Narrenchef.

Damit wollte es „Klima-Gretel“ – wie sie in Neukalen nur genannt wurde – aber noch lange nicht bewenden lassen. Sie unterzog gleich die gesamte Stadt dem ultimativen Klimacheck. Und



So sieht sie aus, die Mauer, die am Montag in Neukalen aufgestellt wurde. Und Graffitis hat sie natürlich auch schon: die Konterfeis des unvergessenen Atze Tönhäuser und von Präsident Willi Kaiser.

fiel dabei fast vom Glauben ab. Bäckermeister „Bimmelmann“ heizt seinen Ofen doch tatsächlich noch mit rußiger Kohle an. Und nicht nur in der Backstube wird Umweltfrevl betrieben. Auch Bauer „Jauchemanns“ neues Maschinchen zur Erzeugung von ausschließlich grüner

Luft sei nichts anderes als eine einzige Dreckschleuder, fällte Gretel ein vernichtendes Urteil über die Kleinstadt an der Peene.

Bei Neukalens Bestrebungen, in absehbarer Zeit den Titel „Erholungsort“ zu tragen, passt so ein Urteil natürlich überhaupt nicht ins Bild.

Aber Neukalens Jecken fällt immer eine passende Lösung ein. Weil es gerade so schön reinpasst in diese Tage, wurde in Neukalen die vor 30 Jahren eingerissene Mauer am Montag kurzerhand wieder aufgebaut. Klima-Gretel hat ihren Platz fortan auf der einen Seite, das närrische Volk auf der anderen. Alle Probleme gelöst. Und so war dann schließlich auch der Bogen gespannt zum Motto der 62. Karnevalssaison: „30 Jahre danach sprechen Bände, wir feiern mit Euch die Zeit vor der Wende“. Mit „Klima-Gretel“, Mauerbau und vielen neckischen Sprüchen und Fingerzeigen haben die Neukalener Narren wieder einmal voll ins Schwarze getroffen. Gelacht wird beim Karneval ohnehin immer sehr ausgiebig, am Montag aber wurde das bekannte Maß noch einmal gehörig überschritten.

Kontakt zum Autor
red-malchin@nordkurier.de

Darguner Montagsmaler entdecken neue Maltechnik für sich

Von Gerald Gräfe

Hobby-Künstler zeigen in der Klosteranlage Dargun Werke, die man so noch nicht von ihnen kennt. Auf die Interpretationen der Betrachter sind sie schon gespannt.

DARGUN. Die Darguner Montagsmaler überraschen immer wieder. „Wir haben diesmal Sachen gemacht, die man von uns bisher so nicht kennt“, sagte Ursel Heiden. Da werde der Betrachter erst grübeln, was auf den Bildern zu sehen ist. Die Hobby-Künstler stellen diese Werke derzeit in ihrer 27. Jahresausstellung in der Kloster- und Schlossanlage in Dargun aus. Ursel Heiden hat die Maltechnik „Pouring“ für sich entdeckt. Sie schwärme davon. Dabei werden die Acrylfarben verflüssigt, ineinander gegossen und auf die Leinwand gekippt. Über die wechselnde Neigung des Malgrundes

entstehen die verschiedensten Effekte. „Das ist natürlich eine freie Interpretation für den Betrachter“, weiß sie. Ursel Heiden ist von Anfang an, seit 1992 bei den Montagsmalern dabei. Mehrere Ergebnisse dieser Mal- oder eher Fließtechnik sind in der Schau zu finden.

Sie sowie Edith Ahrend, Karina Gernentz, Bärbel Höber, Katja Schulz und Sieglinde Stelow zeigen unter dem Motto „Unsere Welt in Farben“ aber auch Bilder in der herkömmlichen Aquarell- und Acrylmalerei. Verstärkung erhielten die sechs Frauen vom „Montagsmaler-

Nachwuchs“ Nele Gernentz und Nico Schulz, wie Heiden mit Blick auf die beiden Schüler bei der Eröffnung stolz betonte. Umrahmt wird die Ausstellung von den Arrangements der Floristin Kerstin Fischer. Vernissage-Besucher schienen begeistert zu sein. Farbenfroh und lebendig sei

die Schau der Freizeitmaler, meinten mehrere. Sie finde die pralle Schönheit der Heimat in den bunten Bildern wieder, sagte Jutta Polchow in ihrer Laudatio. Die Stadtvertreterin und Vorsitzende des Sozialausschusses lobte die letzte Ausstellung des Jahres im Schloss. „Man sagt

ja immer, das Beste kommt zum Schluss.“

Viele Anregungen und Ideen würden sie über ihre Teilnahme an Kursen hiesiger Künstler gewinnen, verriet Heiden. „Wir versuchen, das dort Gelernte bei uns daheim umzusetzen. Bei unseren Treffs am Montag sagt dann jeder was dazu.“ So seien nach einem Kurs in Warnemünde auch die sechs Segelboote in der Spachtel-Technik entstanden. Jede der malenden Frauen habe dazu ihre Interpretation beigesteuert.

Die Ausstellung der Montagsmaler ist bis zum 7. Dezember zu den Öffnungszeiten der Stadtinformation zu sehen: montags bis freitags von 10 bis 12 Uhr, montags bis donnerstags von 13 bis 16 Uhr. Zusätzlich öffnen die Hobby-Künstler ihre Ausstellung sonnabends und sonntags von 14 bis 16 Uhr.



Sieglinde Stelow fertigte diese Vasen-Studie in der Acryltechnik an.

FOTOS: GERALD GRÄFE



Von Anfang an, seit 1992 ist Ursel Heiden (links), hier im Gespräch mit Stadtvertreterin Jutta Polchow, bei den Montagsmalern dabei.

Kontakt zum Autor
red-malchin@nordkurier.de